

Dass wir mit unseren Kindern gespielt haben

Ich sehe was, was Du nicht siehst

um die lange Autofahrt zu überbrücken,
die Langeweile zu besiegen,
und in kurze Weilen aufzuteilen...

Dass wir mit unseren Kindern gespielt haben
um die Namen der Dinge und Farben einzuüben
nicht

um zu raten, sondern um zu durchmustern, zu schauen
die Perspektive des anderen einzunehmen: was meinst Du? Was siehst Du?

Ich sehe also was, was du (noch) nicht siehst.
Und wenn Du es errätst, endet das Spiel,
es sei denn,
Du siehst etwas, was ich nicht sehe...
Und alles beginnt von vorn...

Dass wir als Kinder gespielt haben,
„Ich sehe was, was du nicht siehst“
um einander herauszufordern,
etwas zu finden, das der andere nicht errät,
etwas Kleines, Unscheinbares, fast Verstecktes
nicht allzu offensichtliches
Doch wenn Du's nicht siehst, endet das Spiel

nein, nein und nochmal nein...
sag schon, was ist es?
nun, blaurotgelbgrün! sage ich doch...

sieht Sherlock Holmes
was kein anderer sieht
und zieht seine Schlüsse
erkennt Zusammenhänge,
Personen, Ereignisse, Beweise,

Fakten

Ich sehe was, was ihr nicht seht:
das größte Publikum aller Zeiten zur Einführung eines US-Präsidenten
Alternative Fakten,
gerade zum Unwort des Jahres befördert
weil ihr nicht seht was ich da sah:
Erfolg über Erfolg über Erfolg...

Ich sehe was, was ihr nicht seht:
die Kondensstreifen der Flugzeuge versprühen Gift,
die Rückseite des Mondes wird von Nazis bewohnt,
die Mondlandung hat nie stattgefunden,
das Massaker von Las Vegas auch nicht,
die Erde ist hohl und von Aliens bevölkert,
die Umvolkung des deutschen Volkes,
Bielefeld? Welches Bielefeld?

Verschwörungstheorien,
die allein schon deshalb bewiesen sind, weil es keine Beweise gibt,
denn die werden alle unterdrückt und geheim gehalten:
seht ihr das denn nicht? Das ist doch offensichtlich!

Ich mach mir die Welt, singt Pippi Langstrumpf,
wie sie mir gefällt -

nun, Verschwörungstheoretiker und leider allzuvielen Frommen
machen sich die Welt, wie sie ihnen *nicht* gefällt,
denn das gefällt ihnen:
es schafft ihnen einen Platz darüber oder daneben,
jenseits der Fakten,
zu sehen, das Offensichtliche
das die anderen nicht sehen,
dumme Schafe, geblendet, verwirrt, getäuscht
in den alternativen Fakten,
da findet sich immer noch ein Plätzchen,
und finden sich immer noch andere,
nicht zu viele, das wäre nicht gut,
denn das Geheimwissen über das Geheimwissen muss geheim bleiben,
sonst ist das Spiel zu Ende:

Ich sehe was, was ihr nicht seht:
das Gott die Ungläubigen hasst und wir sie darum töten müssen,
die Terroristen überall am Werk sind,
oder das System
die Eliten, die nur an ihrer Macht interessiert sind,
die Bösen, die wirklich die Bösen sind

Und in der Verbindung von Sherlock Holmes und allem Wahn
wird gesehen, was du nicht siehst:
auf den Monitoren der Überwachungszentrale
mit Hilfe von Herzschlagdetektoren beim Aufspüren illegaler Flüchtlinge
in deinem Profil und den Einträgen bei Facebook
in deinen Einkäufen bei Amazon
oder mit der Payback-Karte
sehe ich, was du nicht sehen sollst,
dass ich es sehen will

nur zu deinem Besten
sollst du nur sehen, dass ich sehe

drum pass auf, kleines Auge,
was du siehst
nicht nur der Vater in dem Himmel,
sieht herab auf dich

und ich passe auf, kleines Auge, und sehe:
den Klimawandel
die Kostenexplosion bei fehlendem Nutzen bei Stuttgart 21
Manipulationssoftware um über den Schadstoffausstoß zu täuschen
Plastikmüll in den Weltmeeren
Versiegelung der Flächen,
Kriminalität, Armut, Obdachlosigkeit, Menschenhandel, Reichtum, Ausbeutung, Ungerechtigkeit...

sehe ich (k)ein Licht, am Ende des Tunnels
denn die im Dunkeln sieht man nicht

dafür
sehe ich, was du nicht siehst:
im Fernsehen

aber auch
im Teleskop und unter dem Mikroskop
auf einer Röntgenaufnahme oder einem MRT
und wenn ich meine Brille aufsetze, während Du deine vergessen hast

ihr seht hoffentlich, was ich gerade sehe,
dass wir dieses Spiel ewig so weitertreiben können,
dass es uns beschäftigt hält
und unsere Auseinandersetzungen und Kriege befeuert,
mehr noch als es uns inspiriert, ergänzt, bereichert

DU siehst nicht, was ich sehe,
würdest Du sehen, was ich sehe
und vor allem:
würdest du alles so sehen, WIE ich es sehe
kämen wir sicher bestens miteinander aus
vielleicht

Du musst mich nur so sehen, wie ich mich sehe
- oder, besser:
ich mich am liebsten sehen würde
- oder dir zeigen...

Ein unendliches Spiel, das längst Ernst geworden ist,
das uns zum Menschen macht
und uns unsere Welt durchmustern lässt
nach Merkmalen und Unterschieden
und Unterscheidungsmerkmalen auch
du bist so, das sieht doch jeder,
hast du das denn nicht gesehen
du siehst meine Bedürfnisse nicht, meine Wünsche, wer ich wirklich bin

schau weg, schau hin, schau her
schau rig
Gaffer beim Verkehrsunfall
Schockbilder auf Zigarettenschachteln
den Gruselfilm
ich mag gar nicht hinsehen (zwischen den Fingern hindurch)
doch den Blick durchs Schlüsselloch riskiere ich

Und da kommt die Jahreslosung 2018 und mit ihr Johannes und sagt:
Ich sehe einen neuen Himmel und eine neue Erde?
Reiht sich das nicht nahtlos ein in die Reihe der absurden Sichtweisen und Visionen?

Vielleicht nicht:
Denn der Akzent liegt nicht darauf, was wir nicht sehen oder noch nicht sehen,
sondern darauf, was Johannes sieht:

einen neuen Himmel und eine neue Erde,
in der dieses Spiel nur noch einen Reiz als Spiel haben kann,
aber nicht mehr seine Reizung,
in der alles Sehen und alle Sichtweisen relativ sind,
weil jeder Gott sehen kann
und weil Gott alles in allem ist.

So liegt der Akzent auf etwas anderem, einer fundamentalen Verschiebung
ALLER DINGE und Sichtweisen,
auf der Entfernung aller Balken in allen Augen:

ich sehe was, was ihr nicht seht:
das eine Zeit kommt, da der Ernst dieses Spiels enden muss,
ja das Spiel enden muss...
das sehe ich ganz deutlich!

Denn das Spiel ist ein gefährliches Spiel,
eines der ertümlichsten und ursprünglichsten Spiele des Menschen,
dass uns als Menschen-Macht zu Menschen macht:
ob das nun Neandertaler sind, die einander zeigen oder verbergen, was wichtig zu sein scheint,
oder ob es und wie es in der Bibel heißt:

Esst nicht davon, Denn sobald ihr davon esst, gehen euch die Augen auf;
ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse

Da sah der Mensch,
wie köstlich es doch wäre, von dem Baum zu essen,
der eine Augenweide war
und begehrenswert,
um klug zu werden,
nahm sie von seinen Früchten und aß,
gab
dem der bei ihr war: er aß auch.

Die Augen gingen beiden auf
und sie erkannten:
nackt sind wir!
so hefteten sie Feigenblätter zusammen,
(zu verbergen, was zu sehen ist)
machten sie sich einen Schurz.

Als sie an den Schritten hörten, dass sich Gott, der HERR, beim Tagwind im Garten erging,
versteckten sich der Mensch und seine Frau vor Gott, dem HERRN,
inmitten der Bäume des Gartens.

Aber Gott, der HERR, rief nach dem Menschen und sprach zu ihm:
Wo bist du?

Seitdem geht es ums Verstecken und Entdecken, Aufdecken und Verdecken,
das Begehren zu sehen und zu verbergen
#MeToo
gesehen werden, oder auch nicht,
sehen, oder auch nicht...

und
Gottes Sicht auf dieses Spiel der Menschen
Propheten, die sagen: es ist Gott nicht verborgen geblieben,
was ihr verborgen habt
und das, wo ihr wegseht auch;
wenn es so weiter geht wie bisher, dann sehe ich, das Gott sieht,
dass es in den Untergang führt,
wie es in den Untergang führt...

Darum verbergen wir uns vor Gott, den wir im Tagwind gehen hören — und in den Nächten auch,
doch wohin sollte ich fliehen vor deinem Angesicht,
selbst auf den Flügeln der Morgenröte?
während wir rufen: wende dein Angesicht uns zu und wir sind gerettet!

Ich sehe was, was ihr nicht seht, sagt Johannes,
der sieht, wie die Welt sich im Streit um Gott und Welt und Gottes Herrschaft wandelt
von Leben und Heimat zu Tod und Vernichtung,
zu Leben und Heimat
und dass, so seltsam das scheinen mag
es dabei auf uns ankommt,
also auf das, was an uns und durch uns sichtbar, erkennbar, verstehbar werden kann,
nur durch uns.

Was aber sehen wir, was andere nicht sehen können?

Das nicht einfach weiter nur das Spiel befeuert und die Auseinandersetzung verschärft,
wie wir Christen allzuoft auf unseren Sichtweisen beharrt haben...

sondern dass Gott sich zeigt,
als Mensch im Menschen
verletzlich, müde, schwach, verraten, geschlagen, sterbend
weil er als Mensch im Menschen
uns unsere Schwächen zeigt, unsere Gewalt,
unsere Verletzlichkeit, unsere Grenzen, unsere Not
mit einem Blick der Liebe

Ja, ich meine es ist unsere prophetische Aufgabe den Finger in die Wunden zu legen,
mit dem Finger auf die Wunden dieser Welt und ihrer Verwundeten zu zeigen,
und zu sagen: seht ihr!

All das ist nicht Gottes Wille, ist nicht Gottes Perspektive für diese Welt.

So hat es Jesus Christus uns gezeigt,
wir sahen seine Herrlichkeit,
nicht geblendet von Glanz, sondern
als Licht an dunklen Orten
als Bruder auf den Wegen dieser Welt
als Opfer der Gewalt, der Wahrheiten und Sichtweisen,
und des Kampfes um den Patz in der Welt und im Leben
sahen wir seine Herrlichkeit
und sehen in ihm: das Leben!

Denn der Durst nach Leben soll gestillt werden aus der Quelle des lebendigen Wassers,
und nicht zur Einnahmequelle werden.

Seht doch das Ganze und das Kleine zugleich,
seht doch die Gerechten und die Ungerechten
die Not und die Hilfe
die Macht und die Ohnmacht
verliert weder das eine noch das andere aus dem Blick,
übt euch in der Perspektive der anderen und des anderen

Vielleicht, bestimmt,
seht ihr, was ich nicht sehe
und du siehst was, das ich nicht sehe
Was ist das? Wo ist das? Wie ist das?

und alles in allem:
seht ihr noch,
wo Frieden ist und was Frieden heißt?
wo Freiheit ist und was Freiheit heißt?
wo Gerechtigkeit ist und was Gerechtigkeit tut?
wo Hoffnung ist und wie Hoffnung wirksam wird?
wo Vertrauen ist und wie Vertrauen trägt?
wo Liebe ist und wie Liebe handelt?

Könnt ihr das noch sehen?

Wer, wenn nicht wir, soll das sehen und sagen?
Es ist unsere Aufgabe, auf Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Vergebung, Hoffnung, Vertrauen und
Liebe aufmerksam zu sein und aufmerksam zu machen.
Seht: das und da ist Liebe inmitten einer verrückten Welt,
Licht im Dunklen, ein neuer Weg!